

Pressemitteilung

„Das ist ein Experimentierfeld für uns alle.“

Lehrkräfte in Erstorientierungskursen erlernen den Umgang mit traumatisierten Geflüchteten

Meppen, 03.02.2018: Viele der nach Deutschland geflüchteten Menschen sind aufgrund der Erlebnisse in ihrem Heimatland und auf der Flucht psychisch stark belastet oder sogar traumatisiert. Für Lehrkräfte in der Integrationsarbeit ergeben sich dadurch häufig Situationen, mit denen sie nicht adäquat umgehen können. Daher organisierte die Volkshochschule Meppen mit Förderung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) eine Fortbildung zum Thema „Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten“, das am 02. und 03. Februar in Kooperation mit dem Eichenberg Institut aus Koblenz stattfand. Insgesamt 13 Lehrkräfte der vom BAMF geförderten Sprach- und Integrationskurse nutzten das Angebot, um Traumatisierungen künftig besser erkennen und daraus Konsequenzen für einen traumasensiblen Unterricht ziehen zu können.

„Was bedeutet es, wenn ein junger Mann verkrampft mit geballten Fäusten im Unterricht sitzt?“, fragt eine Teilnehmerin in die Runde. Steckt hinter mentaler Abwesenheit nur Desinteresse oder doch Apathie? Die Symptome richtig deuten und darauf entsprechend reagieren zu können, sei den Dozenten sehr wichtig, erklärt Diplompsychologin Laura Scholl, die das Seminar leitet. Seit zwei Jahren arbeitet sie bereits mit traumatisierten Patienten in einer Klinik. Während die Seminarteilnehmer in Kleingruppen Ideen zur praktischen Umsetzung des bisher Gelernten im Unterricht zusammentragen, spricht Scholl das Thema Selbstschutz an. Oft vermischten sich die Rolle als Lehrer und Privatperson, etwa wenn die Betroffenen von ihren Erlebnissen erzählten. Um sich nicht selbst zu belasten, sind hier Strategien zur emotionalen Abgrenzung gefragt. Jeder muss sich darüber im Klaren sein, wie viel Unterstützung er oder sie geben kann und ab wann professionelle psychologische Hilfe hinzugezogen werden muss.

„Die Deutschstunde ist ja auch keine Therapiestunde“, gibt eine Teilnehmerin zu bedenken. Das Seminar helfe aber, bestimmte Zeichen bewusster wahrzunehmen. Im Nachhinein hätten sich dadurch viele Zusammenhänge erst erschlossen. Auch vom fachlichen Austausch zwischen den Kollegen verschiedener Einrichtungen profitiere sie sehr.

Das Besondere sei nicht nur das Thema Traumatisierung, sondern hinzu käme die Sensibilisierung für einen anderen Kulturkreis, meint ein anderer Teilnehmer. „Das ist ein großes Experimentierfeld für uns alle“.

Seit Januar 2017 führt das Eichenberg-Institut bereits Seminare zum traumasensiblen Umgang mit Geflüchteten durch. Noch bis zum 31.08.2018 fördert das BAMF die Teilnahme zugelassener Integrationskurslehrkräfte an Fort- und Weiterbildungen im Bereich "Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten". Für weitere Informationen steht die

EOK-Koordinierungsstelle angesiedelt an der VHS Meppen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Kontakt:

Nicole Ziegler

Koordination Erstorientierungskurse (EOK)

Tel: 05931 9373-42

E-Mail: nicole.ziegler@vhs-meppen.de

Johannes Heiskanen

Koordination Erstorientierungskurse (EOK)

Tel: 05931 8878396

E-Mail: johannes.heiskanen@vhs-meppen.de



Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages